

Nf 21  
Nf 21



Herrn D. IOACH. IVST Breithaupts/  
Ältesten Professoris Theologi zu Halle, und Abtens zu Kloster-Bergen  
vor Magdeburg, u. s. f.

Sinnreiches Lateinisches Poëma  
wieder

Den Weisbrauch  
Der  
Deutschen

Beredsamkeit/

Insonderheit wieder

Die Romanen,

Und andere

Schandbare Schriften/

So den Christen nicht geziemen,  
Ins teutsche, den Deutschen zum Besten, Keimweise übersetzt,  
Und an die ältestesten

Studirenden im Pædagogio Regio,  
und in denen Schulen des Waisenhauses

Zum Neuen-Jahrs-Beschend

Den 1. Januarii 1721. übersandt

Von

Jacob Baumgarten/

Predigern in Berlin,

Der vor mehr als 20. Jahren Inspector im Pædagogio gewesen.

Der Lat. Text ist voran beygefüget.

ALLE, druckt Christian Henckel, Univ. Buchdr.

Serrn D. IOACH. VST Brichtpauß  
Welchem Professors Theologie in Halle, und Vicarius in dieser Pfarren  
vor Predicanten u. s. f.

Einverleibtes Buchhändlers Poema

Sein Buchhändler

Wunder

Beerdigung

Die Kammern

Handwerks

Erziehung im Pädagogio Regio

Die Kunst des Schreibens

Die Kunst des Rechnens





EX  
IOACH. IVSTI BREITHAVPTII  
Poëmat. Miscellan. Part. V. n. XLVI.  
IN  
ABVSVM FACVNDIAE  
GERMANICAE.

---

**A**bsit, absit *vanitas* à TEVTONVM eloquentia!  
Absit, absit *vanitas*: O vanitatum *vanitas*!  
GRAECIAM verbis rotundis ornat astrum cœlitus;  
Omne Graiis gratiarum, & omne pulchritudinum  
Musa munus attulit: gens attamen leuissima,  
Cordis, oris iniquitate, perdidit vires suas.  
Talis absit *vanitas* a Teutonum eloquentia!  
Quid LATINIS defuisse, Romuli nepotibus,  
Quid putamus? inter ipsos vicit arma oratio.  
Roma regnis, Roma palmis, Roma mille dotibus;  
Sed magis virtute linguæ facta erat pulcherrima.  
Facta: sed mox fracta laus hæc, quando Gentium Apo-  
stolus

Prodidit, quam foeda res sit *impudica urbanitas*; (a)  
Vt superbit *Flaccus* omnis seriptione flaccida,  
Seu *Catullus*, seu *Tibullus*, *Naso* cum *Propertio*.  
Prò dolor; *Romanica* illa seripta, quæ sunt talia,  
Teutonas nunc æmulari *Christianis* mentibus!  
Prò dolor! sic *Roma* nomen, tota, totum, vanitas!  
Absit, absit vanitas a Teutonum eloquentia!

TEVTONES Germaniarum quotquot vsquam  
incolæ,

Autor est quibus vniuersis attributus *Ascenas*,  
Pronepos Patris *Noachi*, & *Japeti* primus nepos;  
Quique ab eius abnepote sunt vocati *Tuiscones*: (b)  
Gens fuere semper acri fronte, corde, corpore,  
Nil quibus potuit probari molle, non alens viros.  
Posteaquam eos redegit Imperator *Carolus*,  
Et Magister *Alcuinus*, Rhetorum grauissimus,  
Ad fidem, CHRISTO dicatam; (c) num per hanc a-  
miserint

Indolis neruos honestos? anne quis sit degener,  
Quem *creaturam nouatam* (d) IOVA sanctus condidit?  
Absit, absit error iste a TVISCONVM facundia,  
Quando collustrauit illam *Spiritus Baptismatis*!  
At, nefas! hodierna quid, quid hæsitat GERMA-  
NIA?

In venenatis libellis cur sibi dulcedinem  
Fingit amens? cur sagittas imbibit libidinis,  
Quæ relinquunt vlcerosum, ac Spiritu priuant, iecur;  
Quæ virili robore orbant Teutonum eloquentiam?  
Absit, absit vanitas à Tuisconum facundia!

Non licet, malis ab herbis mella vera carpere:

Non

(a) Eph. V, 4. (b) CARIONIS Chron. lib. I. (c) ibid. (d) 2. Cor. V, 17.

Non licet, malis ab vndis sana ferre pocula.  
Dulce sit, solum feuerum! dulcis *abnegatio*,  
Cuius vmbra Teuto amauit ante JESVM cognitum!  
Quantus ardor iam decet nos, per DEI vestigia,  
Abdicandi prauitates oris atque pectoris!

Mittimus, dimittimusque; linquimus, relinquimus  
Delicata effoeminatis, verba, facta, gaudia.  
Exulet falsi *decori* cultus è Germania:  
Inque syluis, inque muris, inque regum turribus,  
Audiantur veritates; nulla, nulla inanitas.

Abfit, abfit vanitas à Teutonum eloquentia!  
Abfit, abfit vanitas! *ò vanitatum vanitas!*

**W**eichet! Weichet, Eitelkeiten! Und entfernet euch gar weit!  
Weiche von den teutschen Sitten, du ganz eitle Eitelkeit!  
Was hier wil beredsam seyn, soll mit klugem Geist und Sinnen,  
Nach der teutschen Redlichkeit, nicht was eiteles beginnen.

Schön war vormals ausgezieret das begabte Griechenland;  
Sinnreich sichten, artig reden, stritten um den Ehren-Stand.

Bei den Griechen wohnte die Geschicklichkeit im Schreiben;

Alle Kunst und Wissenschaft wolte bei den Griechen bleiben.

Aber, wie bistu verkehret, liederliches Griechen-Land!

Dir ist Herz und Mund besudelt; heftlich ist dein Uebelstand!

Von der teutschen Redlichkeit weiche dieses eitle Wesen!

Weil die teutsche Redner-Kunst nur was redlich ist, erlesen.

War dis nicht bei euch **WACHEM**, in erwünschtem Flor und  
Pracht?

Die von Romulo herstammten, wurden hierdurch groß gemacht.  
Bei euch glänzte Krieg und Sieg; Helm, Schild, Schwerdt und  
alle Waffen:

Doch der Zungen Fertigkeit konte mehr Triumphe schaffen.

Rom beherrschte Königreiche; Rom bestieg den Sieges-Thron;

Rom war tausendfach bekrönet: doch, was war dein schönster Lohn?

):( 3

Recht

Nebst der alten Redligkeit warrens so viel Redner-Zungen;  
Stolzes Rom, in diesem Stück ist es dir gar hoch gelungen.  
Bald gewonnen; bald zerronnen! Unehrbare Köstlichkeit  
Fand als Schertz, der Heiden-Lehrer bey der hellen Gnaden-Zeit.  
Pfiu dich an! wie stinckts dis Lob! Flaccus mag hier nicht stolziren!  
Auch Catullus und Tibull dürfen ihren Stancß nicht rühren;  
Naso muß sich heftlich schämen, und Propertius erbleicht;  
Rom, dein Ruhm und Trahme stincket! alle deine Schönheit  
weicht.

Rom verfällt in mehrern Spott; Rom beschimpfet Helm und Ahnen  
Mit Romanscher Lichter-Kunst; selbst mit schändlichen Romanen.  
O! die heftlichen Romanen wollen wider allen Dancß  
Selbst das Christen-Volck besudeln; Weg! mit diesem Gift und  
Stancß!

Weg! hinweg! Unehrbareit! Weiche von den teutschen Zungen!  
Bey den Teutschen sind vorlängst Himmels-Lieder abgesungen.  
Wißt ihr Teutschen, euren Ursprung? AEEENAS des Go-  
mers Sohn,

Japhets Enckel, Noa Zweiglein, bauet euren Namens-Thron:  
Was durch ganz Germanien sich für Völcker ausgebreitet,  
Werden von dem Aencnas, als vom Stamm-Baum, hergeleitet.  
Daher kommt Tuilsons-Nahme, Teutsche, Kinder Aencnas;  
Denen Redligkeit und Treue in dem Mund und Herzen saß:  
Weiche, weiche Weichligkeit! weil für Teutsche nichts gehöret,  
Als was Männern rühmlich ist, und was Tapferkeit vermehret.  
Stahl-und Eisen-harte Stirnen; Starcke Leiber, starcken Muth,  
Fand an euch der teutsche Kaiser AEN, das muntre teutsche  
Bluth;

Dieser grosse Kaiser AEN kämpfete für Christi Lehren;  
Und sein Cansler Alcuin suchte euer Heil zu mehren:  
Denn der Dienst der stummen Götzen ward zum Land hinaus gefegt,  
Und die ewige Gnad und Wahrheit ward auch tief ins Hers  
geprägt.

Diese Wahrheit bildet euch zu ganz neuen Creaturen;  
Und die teutsche Ehrbarkeit weicht doch von den alten Spuren!  
Pfiu!

Woh! der Schande für euch Christen! so wars nicht zur ersten Zeit!  
Burdnen nicht die teutschen Zungen damals von dem Gifft besreyt;  
Als der Geift durchs Wasser-Bad euch mit Heil hat übergossen?  
Da ist dieser Gifft und Roth von euch weg-und abgessoffen.

Gott erbarm sich über Teutschland iso in der letzten Zeit!

Warum sucht ihr teutsche Christen Lustbarkeit ohn Ehrbarkeit?  
Euch scheint ist das Gnaden-Licht: saugt Ihr aus Gomorrha  
Schriften

Gifft-gemischten Zucker ein? Seel und Geist euch zu vergiften?

Die verdammten Geistes-Weile kigeln Augen, Hers und Brust!

Was euch auf den Tod verwundet, ist das wahre Christen-Lust?

Wißt, daß, was der Schwindel-Geist auf das weiße Blat hinschreibet,  
Euch durch Hers und Leber sicht, und den Heiligen Geist vertreibtet.

Simons Kraft wird euch benommen; und ihr laßet Fuß und Hand

In unselge Fessel schlagen: Wache auf, Tuilcons-Land!

Weiche! weiche Lüsterkeit! weiche von den teutschen Sitten!

Unser Teutschland hat vorlängst besers Lob und Ruhm erstritten.

Sodoms Kräuter, Sodoms Blumen hegen keinen Honig-Saft;

Wie die ungesunde Quelle kein gesundes Wasser schafft:

Drum soll dir, du teutsches Bluth, Zucht und Ehrbarkeit belieben;

Und was Zucht und Ehre trennt, dich bis auf den Tod betrüben.

Sich verleugnen, sich selbst haßen, ist uns Christen nur bekannt;

Doch fand sich ein dunckler Schatten in dir, o Tuilcons-Land,

Ehe Iesus dir erschien: Sollen dann nicht unsre Zeiten

Diesen schönen Christen-Ruhm, diesen Sieges-Krans erstreiten?

Wißt ihr nicht, ihr teutsche Christen, diese einge grade Schnur,

Christo Iesu nachzufolgen? Bleibt auf der gebahnten Spur.

Stoßet von euch, werft hinweg lieberliche Wort und Sitten!

Suchet eures Hauptes Gang; haltet euch in seinen Schritten.

Weicht von hinnen, freche Simnen! Weichlichkeit und Tendeley!

Christen leiden; Christen meiden; Teutsche Christen bleiben frey!

Weibisch seyn, und Weibisch thun; faule Worte, faule Sachen,

Müssen nicht dem Christen-Volk faule Lust und Freude machen!

Weicht, ihr blinden Phantasien! als wann dis ein Wohlstand sey,

Daman lerne wohl zu leben; Nein, es ist Betriegerery.

Du verdeckte Zauber-Kunst, magst dich schmincken und verkleiden,  
Teuſche Chriſten werden dich und auch deinen Unſtath meiden.  
Auf den Dörfern, in den Städten, macht der Wahrheit Raum und  
Plas!

Ja der Könige Palläſte ſchützen dieſen Chriſten-Schas:  
Daß die Wahrheit nur allein ihre Lehren laße hören;  
So wird ihr ſo ſchönes Licht alle Eitelkeit zerſtören.  
Weichet! weichet, Eitelkeiten! und entfernet euch gar weit!  
Weiche von den teuſchen Sitten, du ganz eitle Eitelkeit!  
Was hier wil beredſam ſeyn, ſoll mit klugem Geiſt und Sinnen,  
Nach der teuſchen Redlichkeit nicht was eiteles beginnen.



Dum mentem Chriſti pellebant ludicra mente;  
Ludicra mente pia pellere, cura fuit.  
Mente pia quæris, tam lubrica ludicra quæ ſint?  
Sunt joca: ſunt ludi: tripudiare gradu.

Tanzen, Spielen, Scherzen,  
Treibet aus dem Herzen  
Chriſti Geiſt und Sinn:  
Drum ſag ich von Herzen,  
Tanzen, Spielen, Scherzen,  
Fahret immer hin.



Ja 3070 ✓

(1)  
Nur für den Lesesaal!

ULB Halle 3  
001 874 462



sb

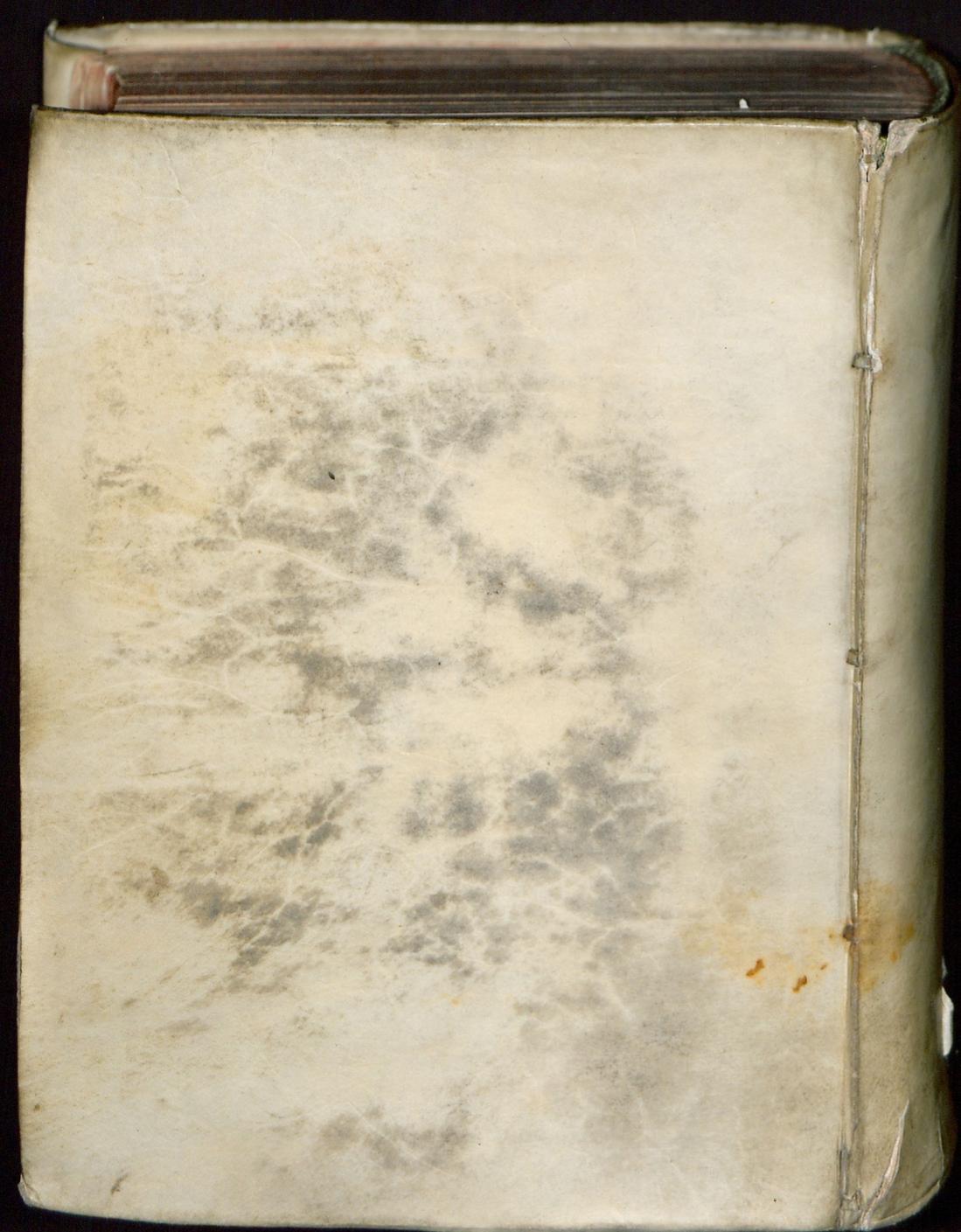
VD 78

WOM



mt.







Herrn D. IOACH. IVST Breithaupt's/  
Ältesten Professoris Theologi zu Halle, und Abtens zu Kloster-Bergen  
vor Magdeburg, u. s. f.

Sinnreiches Lateinisches Poëma  
wieder

Den Weisbrauch  
Der  
Deutschen

Beredsamkeit/

Insonderheit wieder

Die Romanen,

Und andere

Schandbare Schriften/

So den Christen nicht geziemen,  
Ins teutsche, den Teutschen zum Besten, Keimweise übersetzt,  
Und an die ältestesten

Studirenden im Pædagogio Regio,  
und in denen Schulen des Waisenhauses

Zum Neuen-Jahrs-Beschene

Den 1. Januarii 1721. übersandt

Von

Jacob Baumgarten/

Predigern in Berlin,

Der vor mehr als 20. Jahren Inspector im Pædagogio gewesen.  
Der Lat. Text ist voran beygefüget.

HALLE, druckt Christian Henckel, Univ. Buchdr.